

Umfrage unter steirischen Pädagogen mit erstaunlichem Ergebnis ● Hilfe ist nötig

Die Lehrer sind „nicht glücklich“

Dass Lehrer manchmal (aber wohl immer öfter be-rechtigt) klagen, ist nicht neu – das Ergebnis dieser Umfrage überrascht dann doch: Drei Viertel befragter steirischer Pädagogen sa-gen, dass sie wenig bzw. nicht zufrieden sind mit ih-ren Rahmenbedingungen.

Die SP-Personalvertretung hat 9178 ihrer Pflichtschul-lehrer nach deren Befindlich-keit gefragt – 15 Prozent war das Thema wichtig genug, um es zu beantworten. Fazit aus dem Ergebnis: Unsere Lehrer sind nicht glücklich.

Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Am heftigsten verlangt werden mehr Dienst-



Foto: Jürgen Radspieler

„Dieses Ergebnis der Befragung überrascht mich nicht – es gibt durchaus be-rechtigte Klagen.“
Wolfgang Ertlitz, Landesschulrats-Chef

Lehrer (Symbolbild) ist für viele ein Traumberuf – der sich dann offenbar selten mit der Realität deckt

deckt sich ihre Vorstellung vom Lehrerberuf kaum oder gar nicht mit der Realität!

„Es gibt berechtigte Klagen“, so Landesschulratsprä-

VON CHRISTA BLÜMEL

posten – weil sich der Bedarf durch verhaltensauffällige Kinder, solche mit nichtdeut-scher Muttersprache oder mit Defiziten massiv gesteigert hätte. Auch dass man im Umgang mit schwierigen Schülern oft allein dastünde und Eltern bei Erziehungsarbeit nicht kooperierten, sei ein Problem. Für knapp 60 Prozent der Befragten

sident Wolfgang Ertlitz dazu. „Es ist klar, dass die Lehrer Unterstützung brauchen – durch Psychologen, Street-worker, Sozialarbeiter. Auf einen Psychologen kommen derzeit 8000 Kinder...“ Da sei der Bund säumig.